

## Stadt ist Schirmherrin für Schulpartnerschaft mit Israel

vom 18. November 2010

---

FLENSBURG | Reichlich Hoffnung auf Freiheit sowie ein wenig Wehmut und Smetana klingen zwischen den Notenzeilen der israelischen Nationalhymne. Die Bläserklasse und der Chor des Alten Gymnasiums üben das Werk mit europäischen Wurzeln gerade, um damit im April 15 Schüler und zwei Lehrer der Yigal Alon High School in Flensburg willkommen zu heißen. Dann steht der erste Gegenbesuch aus Israel im Alten Gymnasium bevor.

Flensburger Gymnasiasten haben ihre Partnerschule in Rishon Le Zion hingegen schon zwei Mal besucht: im Mai des vorigen Jahres und im diesjährigen Frühling. Von langer Hand eingefädelt und mit dem roten Faden jüdischer Kultur festgezurt hat die Schulpartnerschaft Jan-Christian Schwarz - im Unterricht, mit Seminaren und Klassenfahrten nach Berlin, Prag und Budapest für seine Schüler. Der promovierte Geschichtslehrer kennt Israel aus eigenem Erleben seit vielen Jahren.

An den Vorbereitungen für die 17 bis 18 Jahre alten Gäste aus Israels viertgrößter Stadt feilen Schüler und die Lehrer Jane Becker und Jan-Christian Schwarz nun emsig. Zu Hause sein werden die jungen Erwachsenen aus Rishon Le Zion für zehn Tage in den Familien der Zwölfklässler am Alten Gym. Gleich das erste Wochenende, berichtet Schwarz, werde die Gruppe in Berlin verbringen. Das Jüdische Museum, das Holocaust-Denkmal und der Reichstag zählen in der Hauptstadt zu den unabdingbaren Stationen. Schwarz hofft zudem auf eine Einladung für die Schüler in die Landesvertretung - vielleicht mit einem Mittagessen. Außerdem werden die jungen Leute Firmen in Flensburg besichtigen, nach Haithabu und an die Nordsee in Dänemark fahren. Das professionelle Besuchsprogramm für binationale Gruppen in Bergen-Belsen will Schwarz für die Klassen nutzen. Und nicht zuletzt sollen die Jugendlichen zur Schule gehen - also auch die Israelis einen Eindruck vom Unterricht im Alten Gymnasium bekommen.

Auch Flensburg in Person von Klaus Tscheuschner befördert die deutsch-israelische Schulpartnerschaft: Der scheidende Oberbürgermeister hat diese unter die Schirmherrschaft der Stadt gestellt. Auf diese Weise könne Flensburg dabei helfen, zu einem interessanten Programm mit geringen Kosten beizutragen, darunter mit kostenloser Stadtführung und Busfahrten. Außerdem stellt Tscheuschner einen Empfang im Rathaus in Aussicht. Er hält insbesondere für "wichtig, dass junge Leute sich mit der

Geschichte auseinander setzen und aus der Geschichte lernen". Klaus Tscheuschner glaubt aufrichtig daran und wünscht sich vor allem, dass die jungen Leute Kontakt auch über die Schulpartnerschaft hinaus halten und Freundschaften entstehen - weil er aus Erfahrung weiß, wie "offen" und "emotional" die Menschen in dem "wunderbaren Land" sind.

*Autor: Antje Walther*